

#### Erläuterungen

**Habitatfunktion:**  
Da Nachweise von Amphibien in ihren Landhabitaten kaum möglich sind, wurden die Landhabitate ausschließlich über ihre strukturelle Eignung sowie ihre räumliche Nähe zu den nachgewiesenen oder wahrscheinlichen Laichgewässern erfasst. Dabei wurde der durchschnittliche Aktionsradius der jeweiligen Art zu Grunde gelegt.  
Über die von den Amphibien direkt genutzten Flächen hinaus wurden auch Flächen erfasst, deren Qualität für die Amphibien indirekt von Bedeutung ist, beispielsweise das ein Laichgewässer des Kammmoches umgebende Grünland. Solche Flächen werden als dienende Flächen gekennzeichnet.

Eine Identifikation und Abgrenzung der Teilhabitate des Laubfrosches liegt innerhalb der behandelten Natura-2000-Gebiete vor.

**Laichhabitate:**  
**Nachgewiesene Laichhabitate:** Gewässer, in denen Nachweise der Art innerhalb der letzten 15 Jahre gelangen und die die Habitatsprüche des Laubfrosches an Laichgewässer erfüllen, keine stark sauren und dystrophen Gewässer.  
**Wahrscheinliche Laichhabitate:** Gewässer, die die Habitatsprüche des Laubfrosches an Laichgewässer erfüllen und weniger als 1000m von (auch länger als 10 Jahre zurückliegende) Nachweisen der Art entfernt liegen.  
**Episodische Laichhabitate:** Gewässer, die die Habitatsprüche des Laubfrosches an Laichgewässer nur in feuchten Sommern erfüllen und sonst zu früh trocken fallen und weniger als 1000m von (auch länger als 10 Jahre zurückliegende) Nachweisen der Art entfernt liegen.

**Überwinterungshabitate:**  
**Wahrscheinliche Überwinterungshabitate:** strukturell geeignete Biotopie wie Gebüsche, Hecken, Waldränder, etc. im Umkreis von weniger als 1000 m um die Laichhabitate, keine überfluteten Flächen.

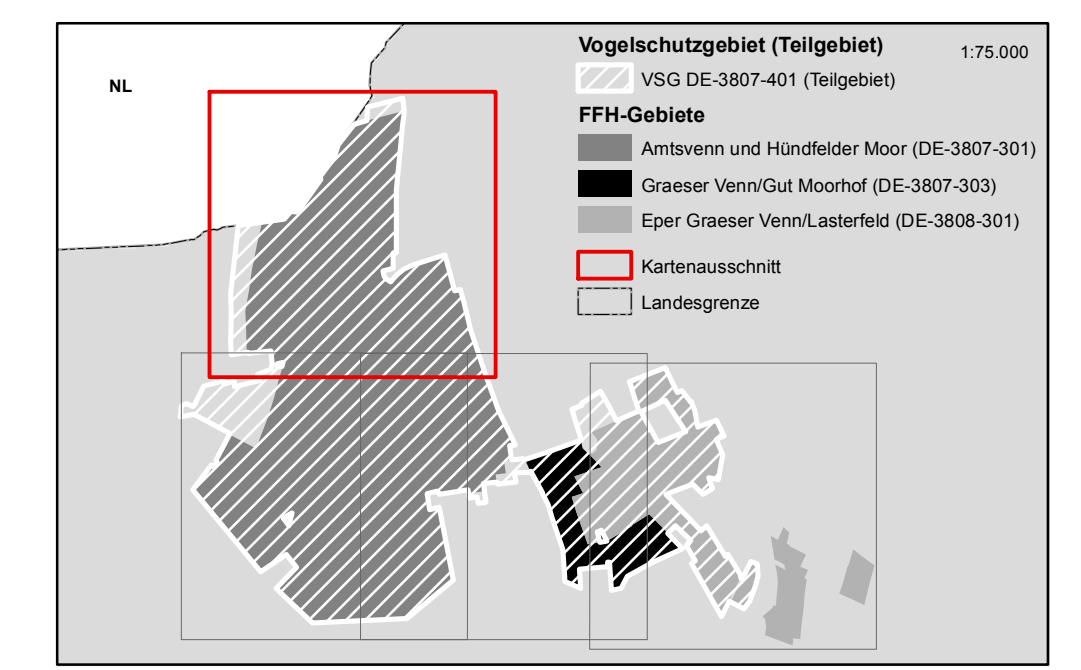
**Sommerhabitate:**  
**Wahrscheinliche Sommerhabitate:** Brachen und Hochstaudenfluren in der Umgebung der Laichhabitate im Umkreis von weniger als 1000 m, auch Moorflächen (Pfeifengras-Dominanzbestände, Feuchtheide etc. sowie überflutete Flächen in Gehölzbeständen östlich des neuen Damms an der Glaner Beek), aber nicht Adlerfarn-Dominanzbestände.

**Sommer- und Überwinterungshabitate:**  
**Wahrscheinliche Sommer- und Überwinterungshabitate:** südexponierte Hecken, Gebüsche, Waldränder, Säume in 1000 m um die Laichhabitate, die gleichzeitig die Anforderungen an Überwinterungshabitate erfüllen.

**Dienende Habitate:** Extensiv genutztes Grünland um Laichgewässer.

**Wanderkorridore:**  
**Wahrscheinliche Wanderkorridore:** Flächen zwischen Laichhabitaten, Sommer- und Überwinterungshabitaten, die ansonsten nicht als Habitat infrage kommen, nicht digitalisiert.

#### Übersichtskarte



#### Legende

#### Maßnahmenrelevante Art

#### Laubfrosch (*Hyla arborea*)

#### Habitatfunktion

- Laichhabitat nachgewiesen
- Laichhabitat wahrscheinlich
- Laichhabitat episodisch
- Sommerhabitat
- Sommer- und Winterhabitat
- Winterhabitat
- dienende Habitatfunktion

Grenze FFH-Gebiet

Grenze VSG-Gebiet

Landesgrenze



#### Fachbeitrag

#### Für die Maßnahmenkonzepte

„Moore und Heiden des westlichen Münsterlandes“ (DE-3807-401)

„Amtsvenn und Hündfelder Moor“ (DE-3807-301)

„Graeser Venn/Gut Moorhof“ (DE-3807-303)

„Epe Graeser Venn/Lasterfeld“ (DE-3808-301)

#### Bestandskarte

#### Amphibien - Habitate

#### Kartenausschnitt: Hündfelder Moor

(Artkarte 1 von 4)

Stiftung  
Natur und Landschaft  
Westmünsterland

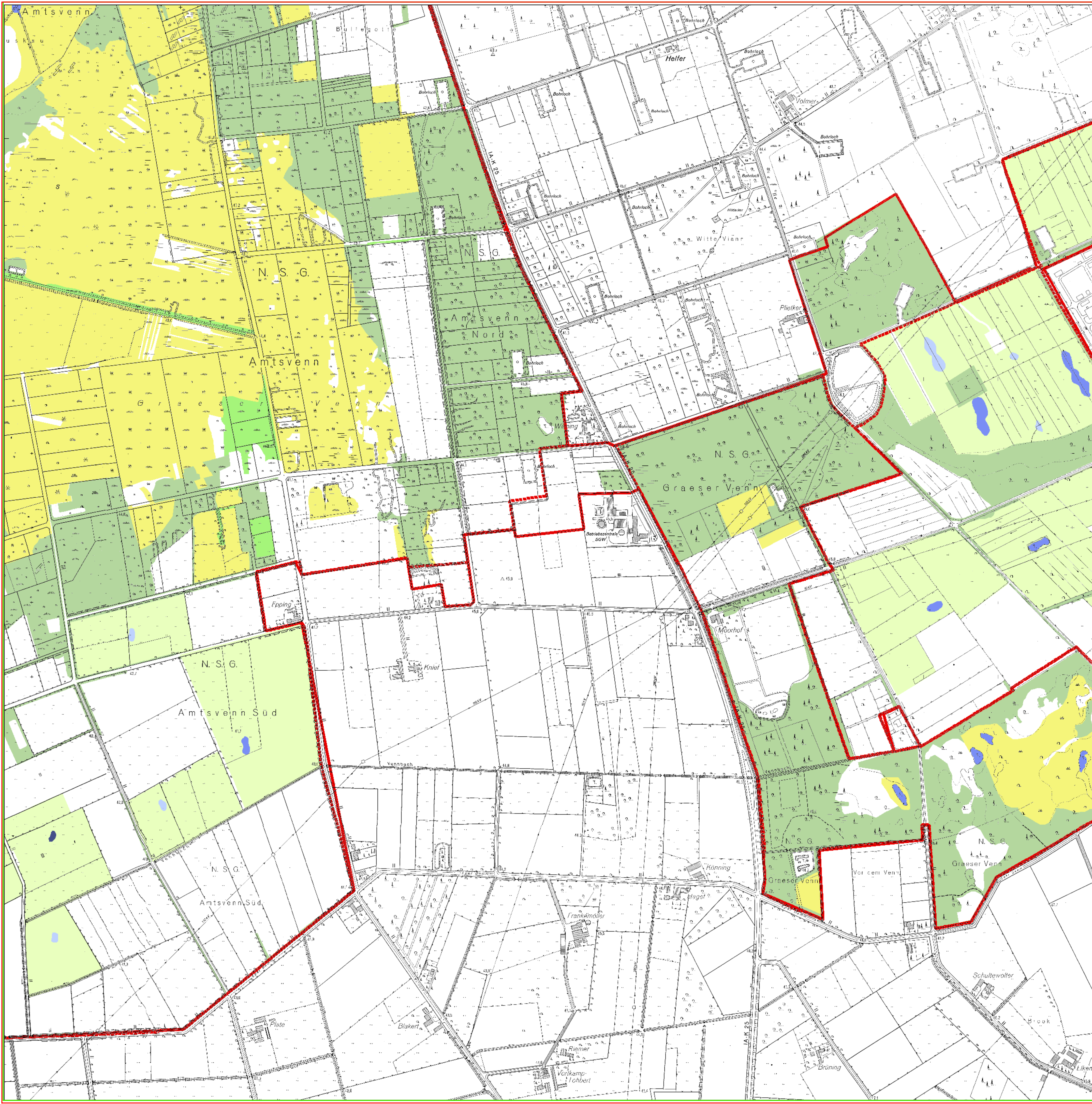
Landesamt für Natur,  
Umwelt und Verbraucherschutz  
Nordrhein-Westfalen











#### Erläuterungen

**Habitatfunktion:**  
Da Nachweise von Amphibien in ihren Landhabitaten kaum möglich sind, wurden die Landhabitate ausschließlich über ihre strukturelle Eignung sowie ihre räumliche Nähe zu den nachgewiesenen oder wahrscheinlichen Laichgewässern erfasst. Dabei wurde der durchschnittliche Aktionsradius der jeweiligen Art zu Grunde gelegt. Über die von den Amphibien direkt genutzten Flächen hinaus wurden auch Flächen erfasst, deren Qualität für die Amphibien indirekt von Bedeutung ist, beispielsweise das ein Laichgewässer des Kammmolches umgebende Grünland. Solche Flächen werden als dienende Flächen gekennzeichnet.

Eine Identifikation und Abgrenzung der Teilhabitate des Laubfrosches liegt innerhalb der behandelten Natura-2000-Gebiete vor.

**Laichhabitate:**  
**Nachgewiesene Laichhabitate:** Gewässer, in denen Nachweise der Art innerhalb der letzten 15 Jahre gelangen und die die Habitatsprüche des Laubfrosches an Laichgewässer erfüllen, keine stark sauren und dystrophen Gewässer.  
**Wahrscheinliche Laichhabitate:** Gewässer, die die Habitatsprüche des Laubfrosches an Laichgewässer erfüllen und weniger als 1000m von (auch länger als 10 Jahre zurückliegende) Nachweisen der Art entfernt liegen.  
**Episodische Laichhabitate:** Gewässer, die die Habitatsprüche des Laubfrosches an Laichgewässer nur in feuchten Sommern erfüllen und sonst zu früh trocken fallen und weniger als 1000m von (auch länger als 10 Jahre zurückliegende) Nachweisen der Art entfernt liegen.

**Überwinterungshabitate:**  
**Wahrscheinliche Überwinterungshabitate:** strukturell geeignete Biotopie wie Gebüsche, Hecken, Waldränder, etc. im Umkreis von weniger als 1000 m um die Laichhabitate, keine überfluteten Flächen.

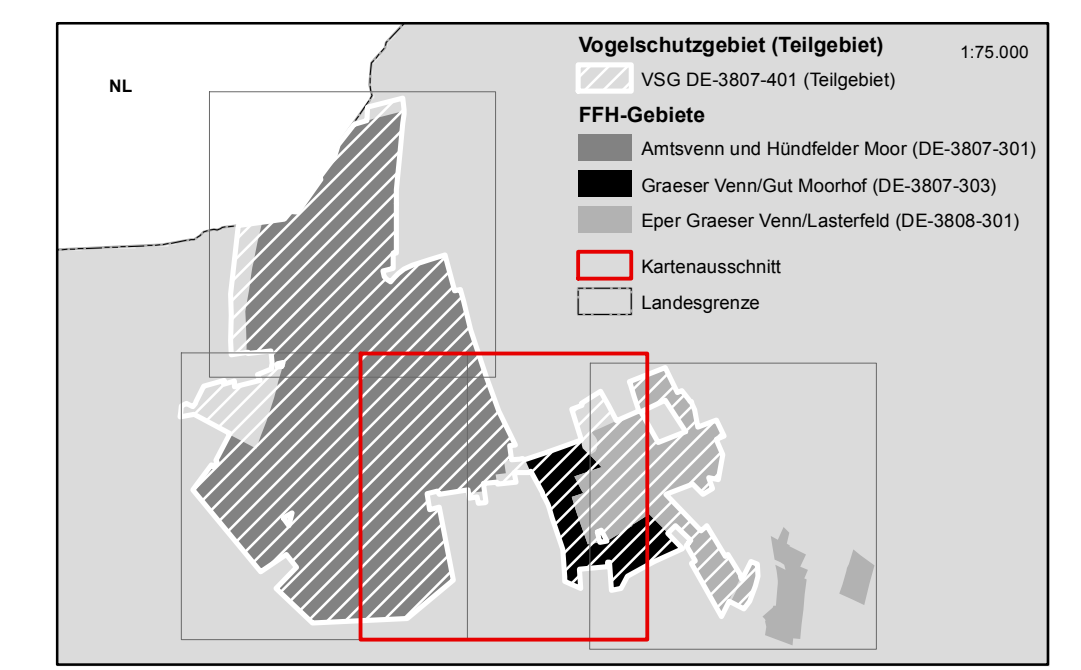
**Sommerhabitate:**  
**Wahrscheinliche Sommerhabitate:** Brachen und Hochstaudenfluren in der Umgebung der Laichhabitate im Umkreis von weniger als 1000 m, auch Moorflächen (Pfeifengras-Dominanzbestände, Feuchtheide etc. sowie überflutete Flächen in Gehölzbeständen östlich des neuen Damms an der Glaner Beek), aber nicht Adlerfarn-Dominanzbestände.

**Sommer- und Überwinterungshabitate:**  
**Wahrscheinliche Sommer- und Überwinterungshabitate:** südexponierte Hecken, Gebüsche, Waldränder, Säume in 1000 m um die Laichhabitate, die gleichzeitig die Anforderungen an Überwinterungshabitate erfüllen.

**Dienende Habitate:** Extensiv genutztes Grünland um Laichgewässer.

**Wanderkorridore:**  
**Wahrscheinliche Wanderkorridore:** Flächen zwischen Laichhabitaten, Sommer- und Überwinterungshabitaten, die ansonsten nicht als Habitat infrage kommen, nicht digitalisiert.

#### Übersichtskarte



#### Legende

#### Maßnahmenrelevante Art

#### Laubfrosch (*Hyla arborea*)

#### Habitatfunktion

- Laichhabitat nachgewiesen
- Laichhabitat wahrscheinlich
- Laichhabitat episodisch
- Sommerhabitat
- Sommer- und Winterhabitat
- Winterhabitat
- dienende Habitatfunktion

Grenze FFH-Gebiet

Grenze VSG-Gebiet

Landesgrenze



#### Fachbeitrag

#### Für die Maßnahmenkonzepte

„Moore und Heiden des westlichen Münsterlandes“ (DE-3807-401)

„Amsvenn und Hünfelder Moor“ (DE-3807-301)

„Graeser Venn/Gut Moorhof“ (DE-3807-303)

„Epe Graeser Venn/Lasterfeld“ (DE-3803-301)

#### Bestandskarte

#### Amphibien - Habitate

#### Kartenausschnitt: Amsvenn Ost

(Artkarte 3 von 4)

Stiftung  
Natur und Landschaft  
Westmünsterland

Landesamt für Natur,  
Umwelt und Verbraucherschutz  
Nordrhein-Westfalen







**Erläuterungen**

**Habitatfunktion:**  
Da Nachweise von Amphibien in ihren Landhabitaten kaum möglich sind, wurden die Landhabitate ausschließlich über ihre strukturelle Eignung sowie ihre räumliche Nähe zu den nachgewiesenen oder wahrscheinlichen Laichgewässern erfasst. Dabei wurde der durchschnittliche Aktionsradius der jeweiligen Art zu Grunde gelegt. Über die von den Amphibien direkt genutzten Flächen hinaus wurden auch Flächen erfasst, deren Qualität für die Amphibien indirekt von Bedeutung ist, beispielsweise das ein Laichgewässer des Kammmoches umgebende Grünland. Solche Flächen werden als dienende Flächen gekennzeichnet.

Eine Identifikation und Abgrenzung der Teilhabitate des Laubfrosches liegt innerhalb der behandelten Natura-2000-Gebiete vor.

**Laichhabitate:**  
**Nachgewiesene Laichhabitate:** Gewässer, in denen Nachweise der Art innerhalb der letzten 15 Jahre gelangen und die die Habitatsprüche des Laubfrosches an Laichgewässer erfüllen, keine stark sauren und dystrophen Gewässer.  
**Wahrscheinliche Laichhabitate:** Gewässer, die die Habitatsprüche des Laubfrosches an Laichgewässer erfüllen und weniger als 1000m von (auch länger als 10 Jahre zurückliegende) Nachweisen der Art entfernt liegen.  
**Episodische Laichhabitate:** Gewässer, die die Habitatsprüche des Laubfrosches an Laichgewässer nur in feuchten Sommern erfüllen und sonst zu früh trocken fallen und weniger als 1000m von (auch länger als 10 Jahre zurückliegende) Nachweisen der Art entfernt liegen.

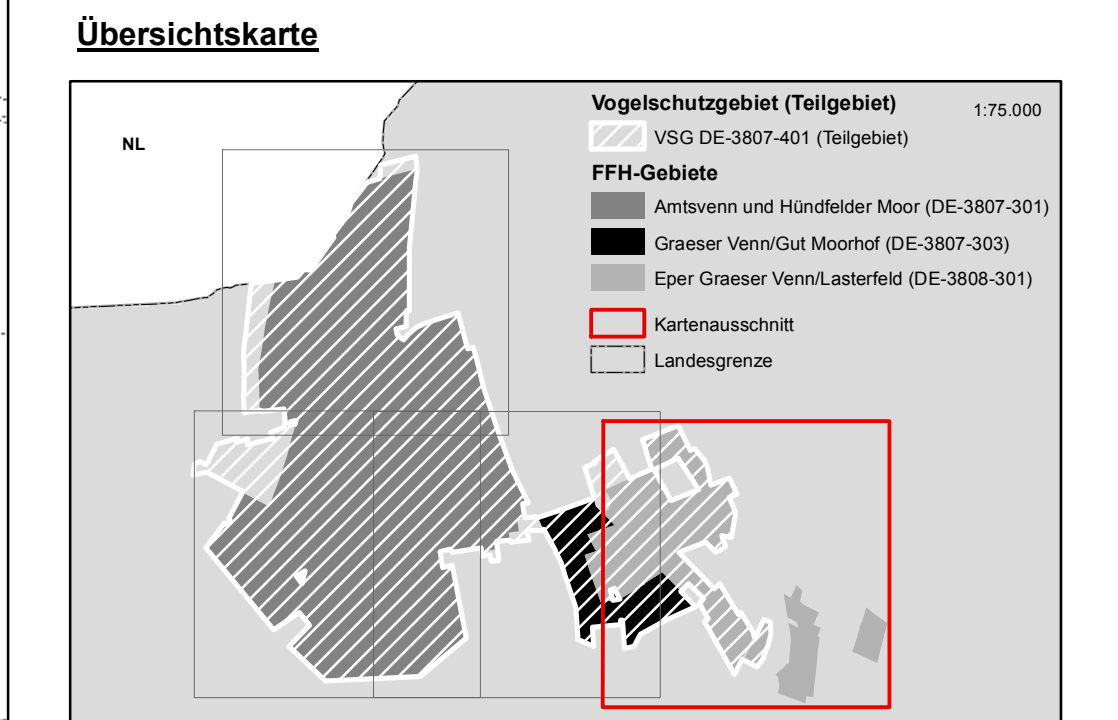
**Überwinterungshabitate:**  
**Wahrscheinliche Überwinterungshabitate:** strukturell geeignete Biotope wie Gebüsche, Hecken, Waldränder, etc. im Umkreis von weniger als 1000 m um die Laichhabitate, keine überfluteten Flächen.

**Sommerhabitate:**  
**Wahrscheinliche Sommerhabitate:** Brachen und Hochstaudenfluren in der Umgebung der Laichhabitate im Umkreis von weniger als 1000 m, auch Moorflächen (Pfeifengras-Dominanzbestände, Feuchtheide etc. sowie überflutete Flächen in Gehölzbeständen östlich des neuen Damms an der Glaner Beek), aber nicht Adlerfarn-Dominanzbestände.

**Sommer- und Überwinterungshabitate:**  
**Wahrscheinliche Sommer- und Überwinterungshabitate:** südexponierte Hecken, Gebüsche, Waldränder, Säume in 1000 m um die Laichhabitate, die gleichzeitig die Anforderungen an Überwinterungshabitate erfüllen.

**Dienende Habitate:** Extensiv genutztes Grünland um Laichgewässer.

**Wanderkorridore:**  
**Wahrscheinliche Wanderkorridore:** Flächen zwischen Laichhabitaten, Sommer- und Überwinterungshabitaten, die ansonsten nicht als Habitat infrage kommen, nicht digitalisiert.



## Legende

### Maßnahmenrelevante Art

#### Laubfrosch (*Hyla arborea*)

##### Habitatfunktion

- Laichhabitat nachgewiesen
- Laichhabitat wahrscheinlich
- Laichhabitat episodisch
- Sommerhabitat
- Sommer- und Winterhabitat
- Winterhabitat
- dienende Habitatfunktion

Grenze FFH-Gebiet

Grenze VSG-Gebiet

Landesgrenze

0 50 100 200 300 Meter

## Fachbeitrag

### Für die Maßnahmenkonzepte

„Moore und Heiden des westlichen Münsterlandes“ (DE-3807-401)

„Amtsvenn und Hündfelder Moor“ (DE-3807-301)

„Graeser Venn/Gut Moorhof“ (DE-3807-303)

„Epe Graeser Venn/Lasterfeld“ (DE-3803-301)

## Bestandskarte

### Amphibien - Habitate

Kartenausschnitt: Eper Graeser Venn

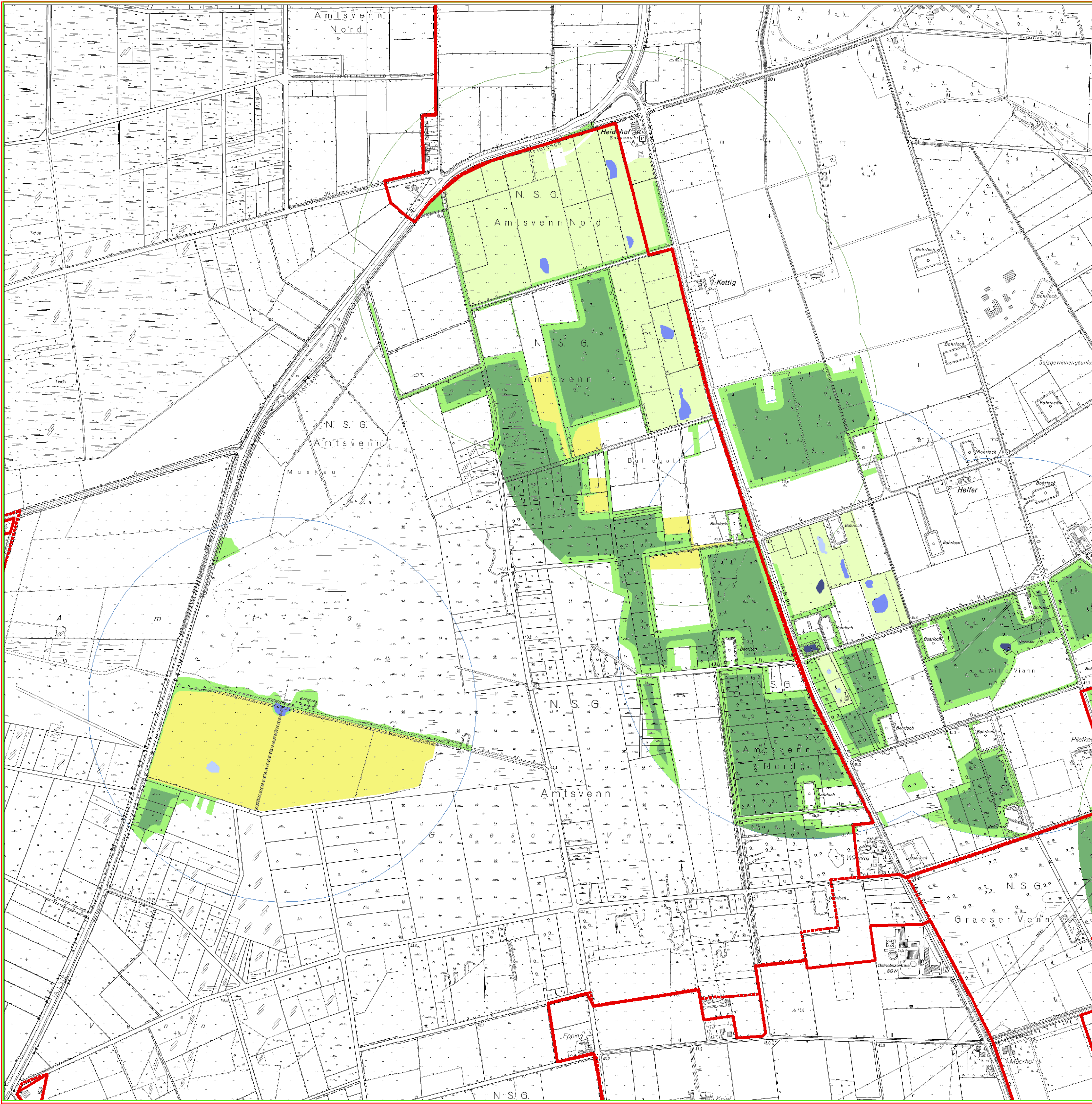
(Artkarte 4 von 4)

Stiftung  
Natur und Landschaft  
Westmünsterland

Landesamt für Natur,  
Umwelt und Verbraucherschutz  
Nordrhein-Westfalen







## Legende

### Maßnahmenrelevante Art

#### Kammolch (*Triturus cristatus*)

##### Habitatfunktion

- Laichhabitat sicher
- Laichhabitat wahrscheinlich
- Laichhabitat episodisch
- Sommerhabitat
- Winterhabitat
- Sommer- und Winterhabitat
- dienende Habitatfunktion

#### Erläuterungen

**Habitatfunktion des Kammolchs:**  
Da Nachweise von Amphibien in ihren Landhabitaten kaum möglich sind, wurden die Landhabitate ausschließlich über ihre strukturelle Eignung sowie ihre räumliche Nähe zu den nachgewiesenen oder wahrscheinlichen Laichgewässern erfasst. Dabei wurde der durchschnittliche Aktionsradius der jeweiligen Art zu Grunde gelegt. Über die von den Amphibien direkt genutzten Flächen hinaus wurden auch Flächen erfasst, deren Qualität für die Amphibien indirekt von Bedeutung ist, beispielsweise das ein Laichgewässer des Kammolches umgebende Grünland. Solche Flächen werden als dienende Flächen gekennzeichnet.

Eine Identifikation und Abgrenzung der Teilhabitate des Kammolchs liegt in einem 500m Radius um mögliche und nachweisliche Laichgewässer innerhalb und außerhalb der behandelten Natura-2000-Gebiete vor.

#### Lage innerhalb bzw. außerhalb des FFH-Gebiets

Ein nennenswerter Teil der bekannten Populationen nutzt auch Flächen knapp außerhalb der FFH-Gebiete. Daher werden auch außerhalb der FFH-Gebietsgrenzen die genutzten Habitate berücksichtigt.

#### Laichhabitate:

**Nachgewiesene Laichhabitate:** Stillgewässer, in denen Nachweise der Art innerhalb der letzten 10 Jahre gelangten und die die Habitatsprüche des Kammolchs an Laichgewässer erfüllen. Stark saure und dystrophe Moorgewässer sind nicht geeignet.

**Wahrscheinliche Laichhabitate:** Gewässer, die die Habitatsprüche des Kammolchs an Laichgewässer erfüllen und weniger als 1000m von (auch länger als 10 Jahre zurückliegenden) Nachweisen der Art entfernt liegen. Gewässer, die zurzeit als nicht geeignet erscheinen, können episodisch bei geeigneter Witterung jährlich durchaus als Laichhabitate genutzt werden, sofern sie fischfrei sind.

#### Überwinterungshabitate:

**Wahrscheinliche Überwinterungshabitate:** strukturell geeignete Biotope wie Gebüsche, Hecken, Waldfränder, Brachen, Säume, Moorrandbereiche etc. im Umkreis von weniger als 500 m um die Laichhabitate, keine winterlich überstauten Flächen.

**Wanderkorridore:** Überwinterungshabitate sowie Grabenstrukturen etc. – nicht digitalisiert.

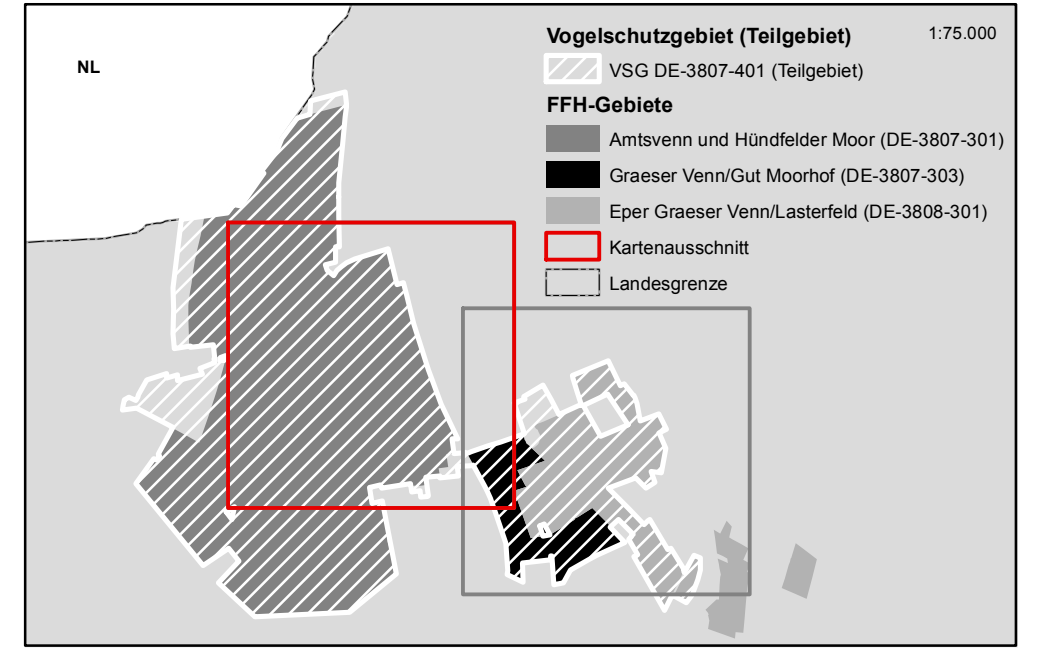
#### Sommerhabitate:

**Wahrscheinliche Sommerhabitate:** Hochstaudenfluren, Brachen, Gehölzränder in der Umgebung der Laichhabitate.

**Dienende Habitate:** Flächen, in denen die Laichhabitate liegen sowie Grünland, das zur Durchwanderung genutzt werden kann sowie ggf. darin gelegene weitere Stillgewässer. Extensiv genutzte Flächen um Laichhabitate ohne Nährstoff- und Spritzmitteleinträge.

**Wanderhindernisse:** Die stark befahrene B70 wird als fast unüberwindliches Ausbreitungshindernis aufgefasst. Da bisher Vorkommen des Kammolches nur östlich der B70 bekannt sind, werden westlich der B70 auch keine Habitate für die Art abgegrenzt.

## Übersichtskarte



## Fachbeitrag

### Für die Maßnahmenkonzepte

„Moore und Heiden des westlichen Münsterlandes“ (DE-3807-401)

„Amsvenn und Hündfelder Moor“ (DE-3807-301)

„Graeser Venn/Gut Moorhof“ (DE-3807-303)

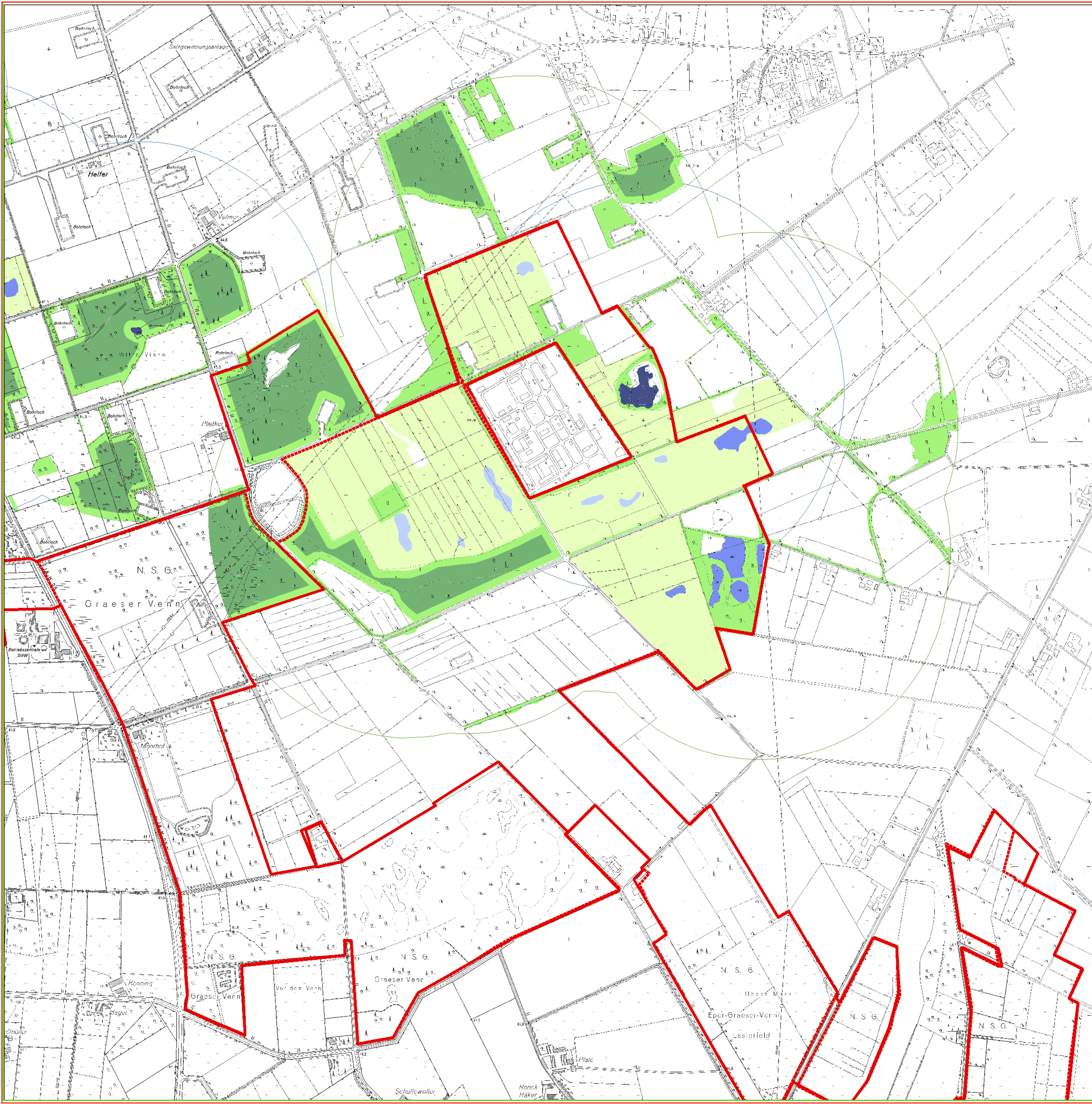
„Epe Graeser Venn/Lasterfeld“ (DE-3808-301)

## Bestandskarte

### Amphibien - Habitate

Kartenausschnitt: Amsvenn (Artkarte 1 von 2)





### Erläuterungen

**Habitatfunktion des Kammmolchs:**  
Da Nachweise von Amphibien in ihren Landhabitaten kaum möglich sind, wurden die Landhabitate ausschließlich über ihre strukturelle Eignung sowie ihre räumliche Nähe zu den nachgewiesenen oder wahrscheinlichen Laichgewässern erfasst. Dabei wurde der durchschnittliche Aktionsradius der jeweiligen Art zu Grunde gelegt. Über die von den Amphibien direkt genutzten Flächen hinaus wurden auch Flächen erfasst, deren Qualität für die Amphibien indirekt von Bedeutung ist, beispielsweise das ein Laichgewässer des Kammmolches umgebende Grünland. Solche Flächen werden als dienende Flächen gekennzeichnet.

Eine Identifikation und Abgrenzung der Teilhabitate des Kammmolchs liegt in einem 500m Radius um mögliche und nachweisliche Laichgewässer innerhalb und außerhalb der behandelten Natura-2000-Gebiete vor.

**Lage innerhalb bzw. außerhalb des FFH-Gebiets**  
Ein nennenswerter Teil der bekannten Populationen nutzt auch Flächen knapp außerhalb der FFH-Gebiete. Daher werden auch außerhalb der FFH-Gebietsgrenzen die genutzten Habitate berücksichtigt.

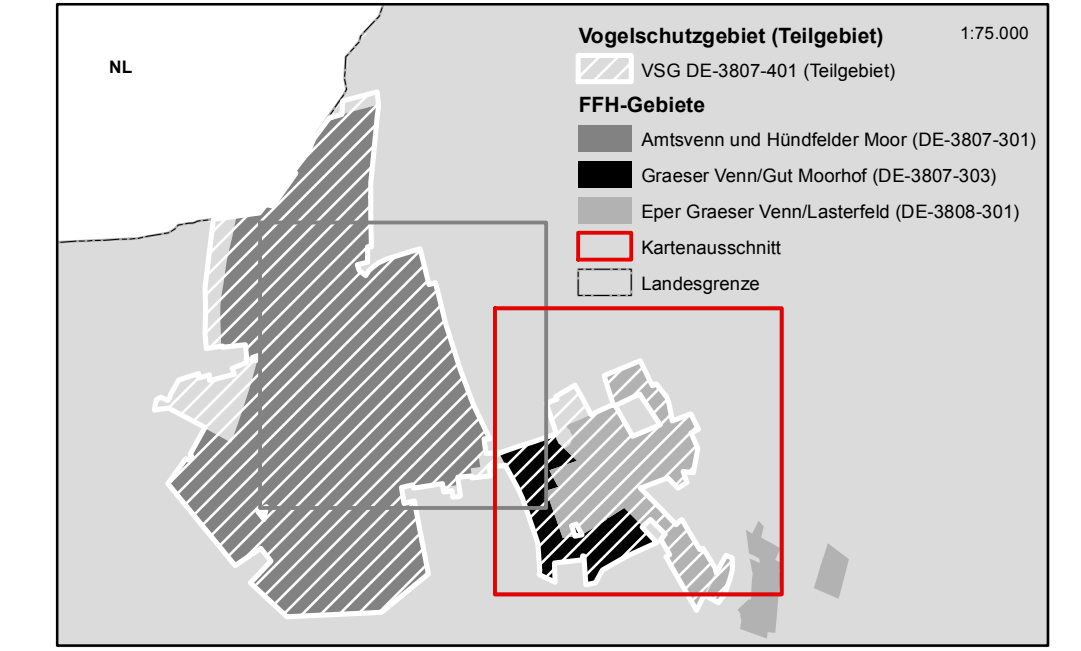
**Laichhabitate:**  
**Nachgewiesene Laichhabitate:** Stillgewässer, in denen Nachweise der Art innerhalb der letzten 10 Jahre gelangen und die die Habitatansprüche des Kammmolchs an Laichgewässer erfüllen. Stark saure und dystrophe Moorgewässer sind nicht geeignet.  
**Wahrscheinliche Laichhabitate:** Gewässer, die die Habitatansprüche des Kammmolchs an Laichgewässer erfüllen und weniger als 1000m von (auch länger als 10 Jahre zurückliegenden) Nachweisen der Art entfernt liegen. Gewässer, die zurzeit als nicht geeignet erscheinen, können episodisch bei geeigneter Witterung jährlich durchaus als Laichhabitate genutzt werden, sofern sie fischfrei sind.

**Überwinterungshabitate:**  
**Wahrscheinliche Überwinterungshabitate:** strukturell geeignete Biotope wie Gebüsche, Hecken, Waldränder, Brachen, Säune, Moorrandbereiche etc. im Umkreis von weniger als 500 m um die Laichhabitate, keine winterlich überstauten Flächen.  
**Wanderkorridore:** Überwinterungshabitate sowie Grabenstrukturen etc. – nicht digitalisiert.

**Sommerhabitate:**  
Wahrscheinliche Sommerhabitate: Hochstaudenfluren, Brachen, Gehölzränder in der Umgebung der Laichhabitate.  
**Dienende Habitate:** Flächen, in denen die Laichhabitate liegen sowie Grünland, das zur Durchwanderung genutzt werden kann sowie ggf. darin gelegene weitere Stillgewässer. Extensiv genutzte Flächen um Laichhabitate ohne Nährstoff- und Spritzmitteleinträge.

**Wanderhindernisse:** Die stark befahrene B70 wird als fast unüberwindliches Ausbreitungshindernis aufgefasst. Da bisher Vorkommen des Kammmolches nur östlich der B70 bekannt sind, werden westlich der B70 auch keine Habitate für die Art abgegrenzt.

### Übersichtskarte



### Legende

#### Maßnahmenrelevante Art

##### Kammmolch (*Triturus cristatus*)

##### Habitatfunktion

- Laichhabitat sicher
- Laichhabitat wahrscheinlich
- Laichhabitat episodisch
- Sommerhabitat
- Winterhabitat
- Sommer- und Winterhabitat
- dienende Habitatfunktion

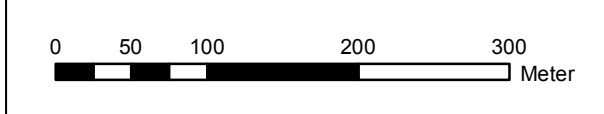
500m Puffer (mögliche Laichhabitate)

500m Puffer (nachgewiesene Laichhabitate)

Grenze FFH-Gebiet

Grenze VSG-Gebiet

Landesgrenze



## Fachbeitrag

### Für die Maßnahmenkonzepte

„Moore und Heiden des westlichen Münsterlandes“ (DE-3807-401)

„Amtsvenn und Hündfelder Moor“ (DE-3807-301)

„Graeser Venn/Gut Moorhof“ (DE-3807-303)

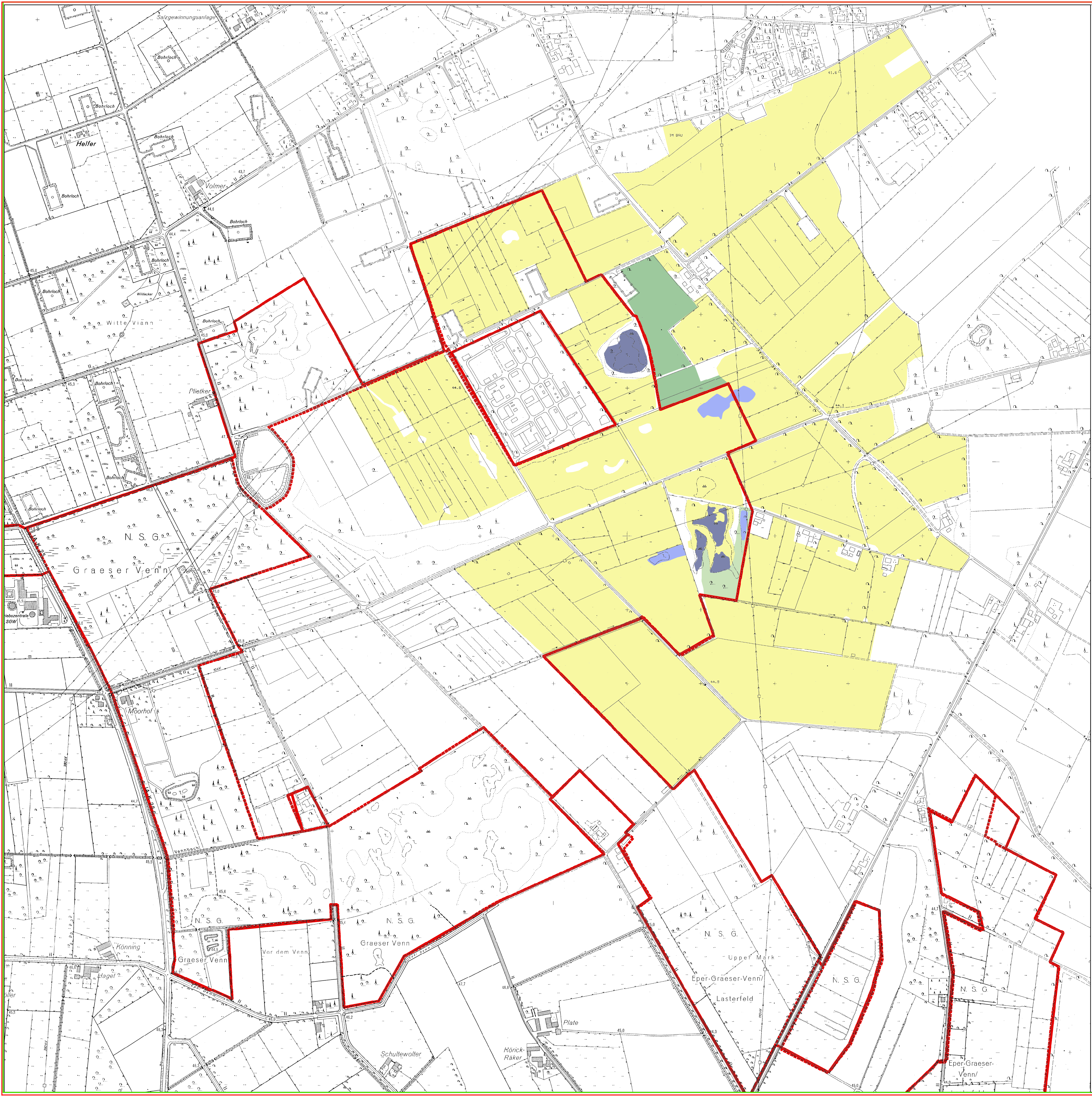
„Epe Graeser Venn/Lasterfeld“ (DE-3808-301)

### Bestandskarte

### Amphibien - Habitate

Kartenausschnitt: Eper Graeser Venn (Artkarte 2 von 2)





## Legende

### Maßnahmenrelevante Art

#### Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*)

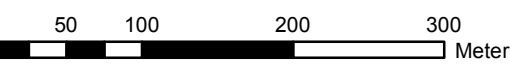
##### Habitatfunktion

- Laichhabitat nachgewiesen
- Laichhabitat wahrscheinlich
- Sommerhabitat wahrscheinlich
- Winterhabitat nachgewiesen
- Winterhabitat wahrscheinlich

Grenze FFH-Gebiet

Grenze VSG-Gebiet

Landesgrenze



## Erläuterungen

### Habitatfunktion:

Da Nachweise von Amphibien in ihren Landhabitaten kaum möglich sind, wurden die Landhabitate ausschließlich über ihre strukturelle Eignung sowie ihre räumliche Nähe zu den nachgewiesenen oder wahrscheinlichen Laichgewässern erfasst. Dabei wurde der durchschnittliche Aktionsradius der jeweiligen Art zu Grunde gelegt. Nennenswerte Teilhabitate der Knoblauchkröte liegen außerhalb der Schutzgebiete, sind aber wegen ihrer Bedeutung für die Art hier dargestellt.

### Laichhabitate:

**Nachgewiesene Laichhabitate:** Gewässer, in denen Nachweise der Art innerhalb der letzten 15 Jahre gelangen und die die Habitatsprüche der Knoblauchkröte an Laichgewässer erfüllen.

**Wahrscheinliche Laichhabitate:** Gewässer, die die Habitatsprüche der Knoblauchkröte an Laichgewässer erfüllen und weniger als 500m von (auch länger als 10 Jahre zurückliegende) Nachweisen der Art entfernt liegen.

### Überwinterungshabitate:

**Nachgewiesene Überwinterungshabitate:** Sandacker und neu angelegte Düne östlich des Gewässers im Luchtbütt, für die eine Nutzung als Überwinterungshabitat für die Art als sicher gilt.

**Wahrscheinliche Überwinterungshabitate:** strukturell geeignete Biotop mit grabfähigem, grundwasserfermem Boden im Umkreis von weniger als 500 m um die Laichhabitate.

### Sommerhabitate:

**Wahrscheinliche Sommerhabitate:** Äcker und Grünland, Heiden und locker bewaldete Dünenzüge auf sandigem, grabfähigem Boden im Umkreis von 500m um Laichhabitate.

### Wanderkorridore:

**Wahrscheinliche Wanderkorridore:** Flächen zwischen Laichhabitaten, Sommer- und Überwinterungshabitaten, die ansonsten nicht als Habitat infrage kommen, nicht digitalisiert.

## Fachbeitrag

### Für die Maßnahmenkonzepte

„Moore und Heiden des westlichen Münsterlandes“ (DE-3807-401)

„Amtsvenn und Hündfelder Moor“ (DE-3807-301)

„Graeser Venn/Gut Moorhof“ (DE-3807-303)

„Epe Graeser Venn/Lasterfeld“ (DE-3808-301)

## Bestandskarte

### Amphibien - Habitate

Kartenausschnitt: Epe Graeser Venn  
(Artkarte 1 von 1)

## Übersichtskarte

